

# Srecko Kranz: «Wir haben ein motiviertes und erfolgsversprechendes Team»

**Bob/Skeleton** Die jungen Athletinnen und Athleten vom Bobverband Liechtenstein (BVL) befinden sich bereits voll in der Vorbereitung auf die neue Saison. Im «Volksblatt»-Interview informiert Sportchef Srecko Kranz über den derzeitigen Stand, die vergangenen schwierigen Monate, die Zielsetzungen und vieles mehr.

VON ROBERT BRÜSTLE

«Volksblatt»: Auch für Liechtensteins Bob- und Skeletonakteure endete die Saison wegen der Coronavirus-Pandemie abrupt. Wie ist der Bobverband mit dieser Situation umgegangen?

Srecko Kranz: Wie für alle Verbände war es auch für uns eine neue und ausserordentliche Situation. Wir konnten schlagartig nicht mehr in Gruppen trainieren, was uns anfangs vor eine Herausforderung stellte. Die Athletinnen und Athleten mussten somit zunächst einmal nach bestem Wissen und Gewissen selbstständig trainieren.

Was habt ihr in dieser Zeit trainingsmässig gemacht?

Durch die Unterstützung unseres breiten Netzwerks war es uns sehr schnell möglich, einen eigenen Trainingsraum einzurichten, in dem unsere Athletinnen und Athleten getrennt nach Stundenplan trainieren konnten. Das Factory Loft hat sich hierbei sehr grosszügig gezeigt, wir durften diverse Geräte für unser Krafttraining ausleihen. Viele Geräte haben wir auch selbst organisiert oder gekauft. Es war ein durchdachter organisatorischer Plan unter Einhaltung aller Richtlinien nötig.

Es war also nicht ganz einfach?

Ja, die Aufgabe war nicht einfach, wir haben aber alle vollen Einsatz gezeigt und die Situation sehr gut gemeistert.



Ein motiviertes Team: Sportchef Srecko Kranz mit seinen Schützlingen beim Training. (Foto: ZVG)

Wie schaut es aktuell aus? Wie verläuft die Vorbereitung derzeit?

Die Vorbereitungen laufen sehr gut. Seit Anfang Juli können wir, natürlich unter Einhaltung der Schutzkonzepte, wieder vollumfänglich trainieren. Uns ist es sehr wichtig, die Schutzkonzepte einzuhalten und somit unseren Beitrag gegen die Ausbreitung des Coronavirus zu leisten. Momentan trainieren wir sechs Mal pro Woche. Zusätzlich sind unsere Akteure jedes zweite Wochenende beim Anschubtraining im deutschen Oberhof.

Wie schaut es bezüglich dem Kader für die nächste Saison aus? Wer ist alles dabei?

Unsere Mannschaft besteht aus unserer Monobobpilotin Simone Zanghellini, unserer Skeletonpilotin Katharina Eigenmann und aus unserem Zweier-Bobteam. Zum Zweier-Bobteam zählen unser Pilot Martin Kranz und unsere Antrieber Maximilian Ostler, Ozan Bektas und Ralf Beck. Sie durften letztes Jahr bereits am Engadiner Cup, am Europacup und an der U23-Europameisterschaft erste Erfahrungen sammeln.

Gab es im Trainerteam Veränderungen?

Im Trainerteam gab es keine Veränderungen. Es besteht nach wie vor aus drei Personen: Hans-Jürgen Steiner, unserer Athletiktrainer, Nor-

man Dannhauer, unser Spezialtrainer, der die Athleten in Anschlag, Kraft und Technik trainiert, sowie Frank Jacob, unser Cheftrainer, welcher die Athleten vor allem im Winter begleitet. Im Sommer ist er für unser Anschlagtraining, welches jedes zweite Wochenende in Oberhof stattfindet, verantwortlich.

In der letzten Saison durften sich die FL-Cracks über viele gute Resultate freuen. Der Höhepunkt war sicher der Gewinn der Bronzemedaille von Quentin Sanzo im Monobob an der Jugendolympiade in St. Moritz. War dieser geschichtsträchtige Medaillengewinn vorhersehbar und wie kam er zustande?

Wir freuen uns natürlich sehr über diese grossartigen Erfolge. Es war die gute Zusammenarbeit des gesamten Teams, die Unterstützung des Trainers, des Verbands und der Sponsoren, die uns zu diesen tollen Resultaten geführt haben. Die harte Arbeit der letzten Jahre hat Früchte getragen.

Leider erklärte Quentin Sanzo nur kurz nach seiner Medaillenfahrt seine Karriere als Bobfahrer aus persönlichen Gründen für beendet. Wie wurde dieser Rücktritt beim Bobverband aufgenommen?

Es ist sehr schade, dass Quentin Sanzo seine Karriere als Bobfahrer beendet hat. Wir haben sehr viel harte Arbeit in das Training gesteckt und konnten dadurch mit der Bronzemedaille einen bedeutenden Erfolg mit ihm feiern. Wir respektieren aber natürlich seine Entscheidung und wünschen ihm auf seinem weiteren Weg alles Gute.

Wer kann nun in die Fussstapfen von Sanzo steigen?

Sie bereits erwähnt, haben wir ein sehr erfolgsversprechendes und motiviertes Team. Wir werden sehen, was die Saison mit sich bringt.

Wie sehen die Ziele für die kommende Saison aus?

Unser erstes Ziel ist es, alle Trainingsblöcke in Deutschland mit den Stationen in Königssee, Winterberg und Altenberg erfolgreich zu absolvieren. Anschliessend freuen wir uns auf unseren ersten Europacup im norwegischen Lillehammer im November. Wir hoffen sehr, dass alles wie geplant stattfinden wird. Aufgrund des Coronavirus kann es jedoch möglicherweise zu Planänderungen kommen.

Was stehen für Einsätze und Höhepunkte an?

Es stehen die Einsätze auf den Eiskanaln in Königssee, Winterberg, Altenberg, Igls, Oberhof und Lillehammer an. Höhepunkte werden auf jeden Fall die Junioren-Weltmeisterschaft in St. Moritz und die Europameisterschaft in Königssee.

## Motorsport

### Zustand von Saiger hat sich verbessert

**SPIELBERG** Der Zustand von Horst Saiger hat sich verbessert. Das geht aus einem Update hervor, das die Angehörigen des verunglückten Roadracer veröffentlicht haben.



Der Motorrad-Rennfahrer Saiger war am vergangenen Wochenende bei einem Test auf dem Red-Bull-Ring schwer gestürzt, als die Bremse seiner Yamaha R1 nicht wie gewohnt funktionierte, schreibt das Portal «Motorsport-Total». «Er ist weiterhin stabil», heisst es in der Mitteilung an die Fans. «Es gibt ein paar positive Entwicklungen, sodass sie Horst langsam wieder aus dem Tiefschlaf holen. Es gibt aber auch einiges, was Sorgen macht und bei dem viel Geld gefragt ist.»

«Auch hat er noch mindestens zwei grosse Operationen vor sich. Trotzdem besteht nach wie vor die Hoffnung, dass er wieder ganz gesund wird. Wir glauben fest daran», schreibt Tamara Saiger, die von der Reaktion der Fans überrascht ist. «Wir sind überwältigt von der riesigen Anteilnahme», gesteht die Frau des verunglückten Roadracer. «Die vielen positiven Gedanken und guten Wünsche aus der ganzen Welt haben uns total gerührt und sehr gefreut. Danke.» (pd/red)

## Léonie Guerra hat den letzten Start vor der EM in Budapest mit Bravour bestanden

**Dressurreiten** Die Schaanerin überzeugte beim Turnier in Donaueschingen (GER) mit starken Leistungen. Nächstes Highlight ist die Europameisterschaft. Ob Léonie Guerra nach Ungarn reist, ist aber noch nicht definitiv entschieden.

VON ROBERT BRÜSTLE

Auch Léonie Guerra war natürlich von der «Corona-Zwangspause» betroffen. Untätig blieb die in Schaan geborene und aufgewachsene Guerra, die im benachbarten Grabs von ihrem Opa, dem mehrfachen Olympia-Medaillengewinner Otto Hofer, ausgebildet und gefördert wird, in dieser Zeit aber nicht. «Das Training mit den Pferden konnte ich mit meinem Opa so organisieren, dass ich sechs Mal pro Woche mit Kopfhörer reiten konnte», erklärte Guerra. Daneben hielt sie sich selbst natürlich auch körperlich fit. Die junge Nachwuchssportlerin schätzte dabei auch die viele Zeit, die sie mit ihren Pferden verbringen konnte.

**Gegen starke Konkurrenz behauptet** Nun stand die junge Dressurreiterin wieder wettkampfmässig im Einsatz. Und zwar bei einem Turnier in



Léonie Guerra konnte mit ihrem Fuchswallach Luciano beim Turnier in Donaueschingen voll überzeugen. (Foto: ZVG)

Donaueschingen (GER). Dort traf sie mit ihrem Pferd Luciano auf starke Konkurrenz - Deutschland ist ja bekanntlich im Dressurreiten eine Grossmacht. Guerra konnte aber mit starken Leistungen überzeugen und platzierte sich an den beiden S-Prü-

fungen (St. Georg und S32) auf den sehr guten Rängen vier und fünf, erreichte die ausgezeichnete Punktzahl von 71,67 Prozent. Dabei zeigte sich auch der erst zehnjährige Fuchswallach Luciano, welchen Léonie Guerra mit ihrem Coach Otto

Hofer erst seit neun Monaten trainiert, von seiner besten Seite. Mit den guten Auftritten in Donaueschingen ist die Generalprobe für die EM in Ungarn somit gelungen. Ursprünglich waren die kontinentalen Titelkämpfe ja in England vorgesehen, wurden aber wegen der Coronasituation nach Budapest verlegt. In Ungarns Hauptstadt wird nun vom 17. bis 22. August in der für Guerra relevanten U21-Kategorie (Junge Reiter) um Medaillen gekämpft. Ob die Schaanerin aber Liechtensteins Farben an der Europameisterschaft vertreten wird, ist noch nicht definitiv entschieden. Der Grund ist nicht sportlicher Natur, Guerra hat einen Startplatz in Budapest sicher, sondern die derzeitige Situation bezüglich des Coronavirus. «Momentan sind einfach noch einige Fragen offen», gibt Otto Hofer zu bedenken: «Ist die Sicherheit der Gesundheit an Grossveranstaltungen wirklich gewährleistet? Wie schaut es bezüglich Grenzsicherungen oder Quarantäne bei der Rückreise aus?» Dies sind unter anderem die Fragen, die das Team um Léonie Guerra derzeit beschäftigen. «Wir werden nun versuchen, alles abzuklären und abzuwägen. Danach werden wir entscheiden, ob wir an die Europameisterschaft in Budapest reisen», so Otto Hofer. Ein definitiver Entscheid soll kommende Woche gefällt werden.